

9.10.2006

Erste Bank bekräftigt Wachstumsziele – Weg frei für Closing der BCR-Transaktion

Die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG hat beim diesjährigen Kapitalmarkttag, der heute in Bukarest abgehalten wurde, ihre Ergebnisziele für das laufende Jahr (Steigerung des Konzernjahresüberschusses gegenüber 2005 um mindestens 20 Prozent) bekräftigt. Auf Grund des später als geplant erfolgenden Closings der Banca Comerciala Romana wird aus dieser Position für heuer kein nennenswerter Ergebnisbeitrag erwartet. Das Rumänische Verfassungsgericht hat heute die Beschwerde gegen das BCR-Privatisierungsgesetz abgewiesen und somit den Weg für die Promulgation und die Veröffentlichung des Gesetzes freigemacht. Das Closing wird somit für die nächsten Tage erwartet.

Angesichts der - trotz turbulenter politischer Entwicklungen - anhaltend positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Zentral- und Osteuropa sowie der Zinsschritte der letzten Wochen, wurde für das Geschäftsjahr 2007 eine Steigerung des Konzernjahresüberschusses (unter Einbeziehung der Banca Comerciala Romana) von mindestens 25 Prozent als Ziel definiert.

Ebenfalls bestätigt hat das Management das Wachstumsziel für die Jahre 2006 bis 2009. Dieses sieht eine jährliche durchschnittliche Steigerung des Konzernüberschusses nach Steuern und Fremddanteilen von über 20 Prozent vor. Die Zielgröße für die Kosten/Ertragsrelation im Jahr 2009 liegt weiterhin bei unter 55 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung (unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung) sollte in diesem Jahr zwischen 18 und 20 Prozent liegen.

Im zweiten Halbjahr 2006 wird es zu mehreren außerordentlichen Effekten kommen. Einerseits wird es Erträge aus Verkaufserlösen aus Finanzanlagen bzw. Beteiligungen geben, wobei die letzte, wesentliche Industriebeteiligung (sechs Prozent an einem österreichischen Bauunternehmen) noch der Genehmigung durch die EU-Wettbewerbsbehörden bedarf. Diese wird für das laufende Quartal erwartet. Andererseits besteht ein Vorsorge- und Bewertungsbedarf (mit Auswirkungen bei Kreditvorsorgen und Wertpapierbewertungen) aus einem offenen Wertpapier-Abwicklungsfall, in den mehrere Parteien verwickelt sind. Da sich daraus ein Rechtsstreit entwickeln könnte, gibt es noch keine endgültige Klärung über die Verteilung des Schadens auf die involvierten Parteien.

Insgesamt kommt es zu keiner Auswirkung auf die Prognose für 2006 und die folgenden Jahre.

Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank, hat in seinem Statement auf die ausgewogene Zusammensetzung der Länder und Geschäftsfelder hingewiesen, die sich die Bank im Rahmen ihrer Wachstumsstrategie seit 1997 aufgebaut hat. „Wir können in unserer Region, die Wachstumsraten aufweist, die deutlich über jenen der EU-15-Länder liegen, unterschiedliche makroökonomische Entwicklungen ausgleichen ohne dabei unseren starken Wachstumskurs zu verlassen.“

Auf Grund eines rückläufigen Erfolges aus dem Versicherungsgeschäft, der in erster Linie durch die Entwicklung der Zinskurve und der daraus resultierenden Bewertungseffekte im Wertpapiergeschäft unter dem außerordentlich guten Ergebnis aus dem Vorjahr liegen wird, wird im Österreichgeschäft (Retail- und Wohnbau) das angepeilte Ziel von 11 Prozent Eigenkapitalverzinsung knapp nicht erreicht werden. Angesichts der in den letzten Jahren erfolgreich umgesetzten strukturellen Änderungen wird allerdings für das Jahr 2007 eine Eigenkapitalverzinsung von 12 Prozent prognostiziert.

Darüber hinaus gab das Management der Erste Bank-Gruppe einen Statusbericht über die im Jahr 2004 gestarteten Gruppenprojekte, die mit dem Ziel von Kosten- und Ertragseffekten die Prozesse und Geschäftsmodelle innerhalb der Gruppe vereinheitlichen werden. Der ursprünglich angepeilte jährliche Beitrag zum Vorsteuergewinn von EUR 210 Mio ab 2008 wurde nunmehr auf EUR 270 Mio erhöht. Die zusätzlichen Ertragspotentiale werden sowohl im Bereich Großkunden als auch in der neu etablierten Initiative „Wealth Creation“ (1) erschlossen.

Für die größten Märkte der Erste Bank gab das Management der lokalen Banken positive Ertragsprognosen ab. Die Česká spořitelna profitiert unter anderem von der sich verbessernden Zinssituation. Das gerade angelaufene Projekt „Česká spořitelna, the Bank of First Choice“ wird zur weiteren Verbesserung der Marktposition sowie der Erschließung zusätzlicher Ertragspotentiale beitragen und somit helfen, das ursprünglich angepeilte Ziel (jährliches Wachstums des

Konzernjahresüberschusses von 10 Prozent) auf nunmehr 15 Prozent zu erhöhen.

In der Slowakei konnte der Wegfall der Erträge aus den auslaufenden, hochverzinsten Staatsanleihen durch ein über den Erwartungen liegendes Wachstum im Ausleihungsgeschäft mehr als kompensiert werden. Der Ausblick für den Konzernjahresüberschuss in der Slovenská sporiteľňa wurde für das laufende Jahr nach dem bislang erwarteten Nullwachstum auf 4 Prozent angehoben, für 2007 wird von einem Wachstum von mindestens 15 Prozent ausgegangen.

Das ungarische Sparprogramm zur Sanierung des Staatshaushaltes wird massive Änderungen im Steuer- und Sozialrecht bringen, die das Wachstum der Erste Bank Hungary leicht reduzieren werden. Durch entsprechende Maßnahmen auf der Kostenseite sowie ein anhaltend starkes Kreditwachstum sollte die Profitabilität der Bank unverändert hoch bleiben. Für 2007 wird ein Zuwachs des Konzernjahresüberschusses von rund 20 Prozent erwartet.

Ebenfalls bestätigt wurden die Prognose für die Entwicklung der Erste Bank Croatia, die trotz weiterer Maßnahmen der Notenbank zur Eindämmung des Kreditwachstums, ihren Wachstumskurs fortsetzen wird. Einer ähnlichen Situation sieht sich auch die Erste Bank Serbia gegenüber, die im kommenden Jahr ein ausgeglichenes Ergebnis erreichen sollte.

Am Kapitalmarkttag wurde auch der Businessplan für die Banca Comerciala Romana sowie ein Ausblick für 2006 präsentiert. Dieser sieht einen Jahresüberschuss von rund EUR 250 Mio und eine Kosten/Ertragsrelation von maximal 53 Prozent vor. Die Eigenkapitalverzinsung wird bei über 23 Prozent liegen. Basierend auf diesem Jahresüberschuss wird für die Jahre 2006 bis 2009 eine durchschnittliche Wachstumsrate (CAGR) des Jahresüberschusses von über 40 Prozent erwartet. Für das Jahr 2009 wird unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die Integrations- und Expansionsprojekte eine Eigenkapitalverzinsung (unter der Annahme einer Kernkapitalquote von 9 Prozent) von über 35 Prozent angestrebt. Die Kosten/Ertragsrelation sollte bis dahin auf rund 40 Prozent sinken. Das ergibt für 2009 eine Investitionsverzinsung von mehr als den bisher angekündigten 10 Prozent.

Die Präsentationen zu den einzelnen Themen des Kapitalmarkttag sind auf der Homepage unter www.erstebank.com/ir abrufbar.

(1) Eine Initiative zur besseren Ausnützung des Potentials im Fonds- und Asset Management in Zentral- und Osteuropa.